



# SANFTES KIND

## HIMMLISCHE ANTWORT AUF EINE AGGRESSIVE WELT

**Von Politik bis Einkaufsrummel herrscht oft ein aggressives Verhalten. Die Pandemie hat das eher verstärkt. Wie die Weihnachtsgeschichte Menschen neu ansprechen und in ein gutes Leben mitnehmen kann.**

Es ist Ende Oktober und ich lese in der Rigi Post einen Kommentar. Zu viel Aggression, heisst es dort – und es gibt bestürzende Geschichten dazu. Wie weit treibt uns eigentlich die aktuelle Situation noch. Ich würde mir gerne wünschen, dass jetzt, wo Sie diese Zeilen lesen, der Aggressionspegel deutlich gesunken ist. Allein ich vermute, dass dem kaum so sein wird. Weihnachten ist für Viele eh eine sehr belastende Zeit. Gefühle kommen hoch, Erinnerungen bleiben wach und all das Unverarbeitete lässt sich in dieser Zeit kaum mehr still halten. Es drängt ins Leben, wo es aber nur selten hereingelassen wird. Folglich stauen sich Gefühle, auch die Angst durchschaubar zu werden oder Fragen nicht ausweichen zu können. Das Aggressionspotential wird so nicht kleiner.

Gelassenheit, Geduld und Zuversicht kommen aus einer anderen Quelle. Da könnte das sanfte Kind helfen, der Geist aus der Krippe, die Himmelsliebe, die in die Welt will.

Wer hier sagt, dass das nur unter schädlicher Verdrängung geschehen kann oder dass diese Sanftheit eine Illusion sei, meint oft auch, dass Glaube und Spiritualität viel zu weich für diese harte Welt seien. Wie wenn in gewissen Zusammenhängen nur noch Gewalt weiterhelfen könnte. Aber sie hilft auch nicht, sie vertieft Hass und Leid und führt zu endloser Wiederholung bis es nicht mehr geht.

Jeder Ausweg ist dagegen ein Segen. Auch wenn er vielleicht mit einem nicht zufriedenstellenden Kompromiss endet. Die Taube im Grün der Fichte scheint reinen Frieden auszustrahlen. Aber die Fichte sticht, die Tanne nicht, heisst es. Deshalb passt der ursprünglichere Weihnachtsbaum gut zu Weihnachten. Die Fichtennadeln stünden im Bild für eine aggressive Welt und die Taube bedeutete den Frieden auf den wir warten.

Im Grunde aber legt uns die Bibel schon früh nahe, nicht naiv zu glauben. «Seid klug wie die Schlangen und ehrlich wie die Tauben» spricht ein deutliches Wort (Mt 10,16). Ein verletzliches Leben kennt viele Opfererfahrungen, die sich nach einem Ausgleich sehnen, der aber nicht unbedingt zustande

kommt. Da braucht es Klugheit, oder Schlaueit, wie es auch schon übersetzt wurde. Jedoch nicht nur. Dem stellt die Weihnachtsgeschichte eine Krippe im Stall, eine Hirtentruppe auf dem kalten Feld und ein Flüchtlingskind entgegen, dass im Anschluss an die Geburt ausser Landes fliehen muss. Peter Roth, bekannter Toggenburger Musiker, nennt sein Weihnachtsoratorium entsprechend «Stallgeburt und Flüchtlingskind» – ein hörenswertes Werk, berührend auch für die, die es mitsingen können.

Natürlich kann man ohne diesen Hintergrund auch einfach Anstand und Höflichkeit fordern, wie es der Kommentator im eingangs erwähnten Preetext tat. Nichts daran ist falsch und ich habe ihm damals gedanklich ganzen Herzens zugestimmt.

Die Welt ist heute nicht besser als früher. Der Mensch kommt als fast unbeschriebenes Blatt zur Welt. Die paar Gene werden aber durch das Leben und seine Herausforderungen geprägt, durch Familie und Gesellschaft, durch aktuelle Lage und auch Schicksal. Da lernt jeder wieder von Beginn an neu. Jede Geburt ist in diesem Sinn ein Zurück auf Feld eins.

Ausser die himmlische Antwort auf unsere aggressive Welt. Da ist Vergeltung nicht ein Allerweltsmittel. Weihnachten unterläuft die teuflischen Kreise, da möchte uns die Krippengeschichte tiefer blicken lassen. Das sanfte Kind meint keinen naiven Umweg, sondern spricht zum Kinderherz in uns, das nichts sucht als Akzeptanz und Respekt, als Frieden und Gerechtigkeit. Schön und passend wäre da der Rückgang zum Anfang der Pandemie als man noch klatschte, mitempfind und hoffte, dass uns diese Zeit positiv verändern möchte. Oder sind wir dem doch auf der Spur?

Ich hoffe und bete dafür, dass unsere Welt nicht auseinanderfällt. Und ich überlege mir immer wieder, wo ich etwas dazu beitragen kann. Der Weihnachtsbotschaft vertrauen, von Weihnachten her hoffen und vor allem mit Weihnachten im Herzen lieben. Da liegt doch was drin, nicht wahr?

Allen frohe Advents- & Weihnachtstage! Herzlich, ihr



Bild von Izabela Rutkowska auf Pixabay



Liebe Kirchgemeinde

Die Einschränkungen durch die Verordnungen von Bund und Kanton zur Coronapandemie haben bei uns Verantwortlichen tiefe Diskussionen ausgelöst. Die kommenden «grossen» Gottesdienste, wie beispielsweise der Totensonntag oder über die Weihnachtsfeiern, lassen sich so kaum durchführen. Mit der erlaubten Anzahl von 30 Personen müssten wir viele Menschen von einem Gottesdienstbesuch ausschliessen. Selbst mit einem Anmeldesystem müssten wir viele Absagen erteilen, die dann wo möglich bei den zugelassenen Gästen im letzten Moment wegen auftretenden Symptomen wieder überflüssig wären. Wer sollte entscheiden darüber, wer dabei sein darf und wer nicht? Wer hat mehr Recht auf einen Platz in der Kirche und wer nicht? Eine schwierige und auch verletzende Aufgabe. Deshalb hat sich der Kirchgemeinderat dazu entschlossen, den gewohnten Gottesdienst in der Kirche ab dem 15. November 2020 bis auf weiteres auszusetzen.

Wir werden wieder – wie bereits im Frühjahr – auf bewährte und zusätzliche Angebote setzen. Wir erreichen unsere Mitglieder per Telefon, per WhatsApp und übers Internet. Kennen Sie die Audiobotschaft unseres Pfarrers Urs Heiniger? Sie können diese per WhatsApp Chat oder auf unserer Webseite unter «Corona-Fundgrube» anhören. Es ist ähnlich wie das bekannte «Wort zum Sonntag» aufgebaut. Dort finden Sie zudem weitere interessante Links zu Predigten und ähnlichen Angeboten aus Nah & Fern.

Wir empfehlen Ihnen, den BAG-Slogan «Bliib dehei» anzuwenden. Dies bedeutet kein Verbot, sondern eine Aufforderung zu vernünftigem Handeln. Schränken Sie Ihre persönlichen Kontakte ein, lassen diese wenigen Kontakte dafür aber kostbar werden. Gerade an Weihnachten sind Familien gerne zusammen. Hier soll auch froh gefeiert werden und dieser Erlebniswert wird grösser sein, als ein Gottesdienstbesuch mit dreissig Menschen, die zudem mit Maske und ohne zu singen in der Kirche zusammenkommen. Erinnern wir uns dafür an die schönen, besinnlichen Weihnachtsfeiern in vergangenen Jahren in unserer Kirche; lassen wir diese Erinnerungen und Bilder in Gedanken aufleben! Eine Kerze oder ein Licht im Fenster kann ein Gefühl der Gemeinschaft erwirken, wenn viele Menschen mitmachen. Lasst uns geistig gemeinsam unterwegs sein. Wir alle kennen Menschen in unserer Umgebung, die allein sind. Achten wir auf diese Menschen und melden uns telefonisch oder mit einer Karte und stärken uns so auf dem gemeinsamen Weg durch diesen speziellen Advent gegenseitig.

Wir danken für Ihr Verständnis, sind offen und erreichbar für Ideen und Kritik.

Der Kirchgemeinderat der Evang.-ref. Kirchgemeinde Arth-Goldau

### Einige Hinweise auf Quellen für den Glauben...

Vielleicht nehmen Sie einfach wieder mal eine **Bibel** in die Hand. Die alten Geschichten lesen sich heute noch spannend, so etwa die ersten beiden Bücher Mose. Als Gebete empfehlen sich Psalmen und sowieso eine spirituelle Reise wert sind die Evangelien.

Vieles findet sich in der **Corona Fundgrube** auf unserer Internetseite (<https://www.ref-arth-goldau.ch/c19>). So etwa das **«Guete Suintig mitenand»** von Pfr. Urs Heiniger, das Wort zum Tag in der Kalenderbox oder auch Beschäftigungstipps für Kinder, Eltern & Junggebliebene.

Nicht zu verachten sind auch Radio & Fernsehbeiträge. SRF bringt Radiopredigten und Fernsehgottesdienste, das Wort zum Sonntag oder auch «Mitenand». Oder sie schauen Gottesdienste im deutschen Fernsehen auf ARD oder ZDF.



### IMMER AKTUELL: [www.ref-arth-goldau.ch](http://www.ref-arth-goldau.ch)

Zentrum der Evang.-ref. Kirchgemeinde Arth-Goldau:  
Kirchgemeindehaus am Türliweg 8, 6414 Oberarth

|                        |  |               |
|------------------------|--|---------------|
| <b>SEELSORGE:</b>      | Pfarrer Urs Heiniger<br>pfarramt@refag.ch      | 041 855 11 05 |
| <b>ADMINISTRATION:</b> | Charlotte Kuny<br>sekretariat@refag.ch         | 041 855 08 10 |
| <b>SIGRSTIN:</b>       | Rita Rickenbacher<br>b.rickenbacher@bluewin.ch | 041 855 18 68 |